

unter der Losung „für die republikanische Einheitsfront“, d. h. für die parlamentarische Einheitsfront zwischen Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten vor. Das ist die Losung, die sie der Kampfbildung der kommunistischen Partei „Einheitsfront der werktätigen Massen zum Sturze des Bürgerblocks“ entgegenstellt. Diese parlamentarische Einheitsfront von SPD, Zentrum und Demokraten war es gerade, die in den ersten Jahren 1918 die revolutionären Erhebungen niederzuschlagen sich und dann, als Ergebnis dieses Wertes, die Weimarer Verfassung schuf. Dann ergänzte sich diese Koalition um die Führung der Partei der deutschen Schwerindustrie, um die Deutsche Volkspartei. Die Zeit dieser kleinbürgerlichen Koalition war eben vorbei mit der Niedererschlagung der revolutionären Arbeiterkraft und mit der Sicherung der Macht der deutschen Bourgeoisie. Nachdem auch diese ihre Aufgabe erfüllte, kam der Bürgerblock. Die Zentrumspartei führt den Bürgerblock. Marx ist der Kanzler des Bürgerblocks. Wie kann nun die SPD-Führung den Massen von einer möglichen Wiederherstellung der kleinbürgerlichen Koalition vorliegen, ohne sich an die Phrasen von Wirth zu klammern oder die Vorkesseln im Zentrum anzugreifen?

Die kommunistische Partei wiederholt vor den werktätigen Massen, daß ein Sturz des Bürgerblocks nur im Kampfe der geschlossenen Einheitsfront der werktätigen Massen gegen die Macht der Bourgeoisie erfolgen kann. Wer gegenwärtig noch die Massen auf einen anderen Weg vertritt, übt bewußten Betrug und bewußten Verrat an der Arbeiterklasse. Es gibt nur eine republikanische Einheitsfront, und das ist die der Bourgeoisie und der Sozialverräter gegen das revolutionäre Proletariat!

## Wilhelm II. an seinen Hindenburg

Seine Majestät „alleruntertänigster“ Feldmarschall

Wilhelm II. hat aus Doorn folgendes Telegramm an Hindenburg anlässlich der Tannenbergfeier geschickt:

Bei der Weihe des Denkmals für die Schlacht von Tannenberg bin ich in tiefer, unaussprechlicher Dankbarkeit bei allen denen, die zu diesem gewaltigen Gedenkmahl beigetragen haben. Von mir mit dem Auftrage entsandt, die Feiern, koste es, was es wolle (1), vom Feind zu befreien, gelang es Ihnen und des Generals Ludendorff überlegener Führung, unterstützt durch die hingebende Mitwirkung Ihrer Untertanen und Gehilfen, die meist der Schule meines allernachbarlichen, des Grafen Schlieffen, entstammten, mit unsterblichen Tapferkeit und Opferfreudigkeit und Tapferkeit besetzten Truppen diesen herrlichen Sieg zu erringen. Tannenberg zeigte der Welt von neuem was deutsche Kraft unter starker, zielbewusster Führung fähig ist. Möge der Heldengeist von Tannenberg unsterblich im Volk durchdringen und einigen! Dann wird es wiederum Wunder wirken, und die Tapferen, denen heute das Denkmal errichtet, werden nicht umsonst gefallen sein! Dann wird es mit Gottes Hilfe wieder aufwärts gehen!

ges. Wilhelm I. R.

Empfänger dieses Telegramms ist der monarchistische Reichspräsident der Republik!

Zur Charakterisierung des Mannes, dem auch die Sozialdemokraten Herzog und Braun huldigen werden, wollen wir zitieren, was Hindenburg am 28. Juli 1922 an Wilhelm II. schrieb:

„Alleruntertänigster, großmächtigster Kaiser! Allergnädigster Kaiser, König und Herr! ... Eure Majestät bitte ich am Schluß dieser Darlegung ehrerbietig nochmals versichern zu dürfen, daß ich mein Leben lang in unbegrenzter Treue zu meinem Kaiser, König und Herrn gestanden habe und stehen werde ... In tiefster Ehrfurcht und größter Dankbarkeit verharre ich allezeit als Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät alleruntertänigster von Hindenburg, Generalfeldmarschall.“

So Hindenburgs „Preußenwort!“ Es ist ein klarer Kommentar zum Tannenberg-Telegramm des Kaisers.

## Streik in der AVO, Berlin

Berlin, 23. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Eine Betriebsversammlung sämtlicher Maschinenarbeiter der neuen Automobilgesellschaft hat gestern Abend mit großer Mehrheit beschlossen, am Freitag früh die Arbeit einzustellen, weil die Direktion 6 Arbeiter mehrregelt, die in einer Betriebsversammlung für die Forderungen des Berliner Metallarbeiterbundes eingetreten waren.

## Der neue Sowjetgesandte für Polen

Berlin, 22. September. (Eigener Drahtbericht.)

Zum Gesandten der Sowjetunion in Polen wurde Dimitri Bogomolow ernannt, der bis zum Abbruch der Beziehungen zwischen England und der Sowjetunion Geschäftsträger in London war.

## Die Betrugsaffäre bei der Preussischen Klassenlotterie

Berlin, 22. September. (Eigener Drahtbericht.)

Vor dem Erweiterten Schöffengericht Berlin-Mitte begann heute Mittag die Verhandlung über die große Betrugsaffäre der Preussischen Klassenlotterie. Angeklagt ist der Lotterieberleitspizier Rudolf Böhm und der Lotterieberleitspizier Walter Schleinstein, die in der Zeit von November 1926 bis Juni 1927 Nummernrädchen und Gewinnrädchen der Klassenlotterie vorzüglich beikette geschafft haben. Schon in den frühen Morgenstunden hatten sich Hunderte von Zuhörern vor dem neuen Kriminalgericht eingefunden. Böhm behauptete, er habe nach Schluß einer Ziehung der 20. Preussischen Süddeutschen Klassenlotterie im Ziehungssaal ein Nummernrädchen gefunden. Wertwürdigerweise will Böhm bei der nächsten Ziehung wiederum ein herausgefallenes Nummernrädchen gefunden haben. Gemeinsam mit Schleinstein hatte Böhm den Plan ausgeheckt, sich mit Hilfe eines solchen Nummernrädchens in der 5. Klasse einen Gewinn von 100.000 Mark zu verschaffen. Das ist ihnen auch gelungen. Die Generaldirektion der Preussischen Klassenlotterie versucht alles mögliche, die Betrugsaffäre nicht bis auf die letzten Einzelheiten zu untersuchen, hinter den Kulissen sind nach dieser Richtung hin schon zahlreiche Schritte unternommen. Es scheint bei der Preussischen Klassenlotterie ein großartiges Betrugsystem geherichtet zu haben.

## Zuchthausanträge im Lotteriprozess

Berlin, 22. September. (Telunion.) In dem Prozeß gegen die betrügerischen Lotterieberleitspizier beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft Zimmermann, gegen Böhm eine Gesamtstrafe von 3 Jahren Zuchthaus und 4000 Mark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust. Gegen Schleinstein ein Jahr 9 Monate Zuchthaus und 3000 Mark Geldstrafe. Der Vertreter der Anklage wies auf die Schwere der Verfehlungen der Angeklagten hin, durch die das Vertrauen zur Klassenlotteriedirektion auf das tiefste erschüttert worden sei. Die

# Die spinale Kinderlähmung

Von Dr. Solomonschik, Leipzig

Diese Kinderlähmung heißt deshalb spinal, weil sie durch krankhafte Veränderungen im Rückenmark hervorgerufen wird. Wer ist aber der Erreger dieser Krankheit?

Bei vielen übertragbaren, d. h. ansteckenden Krankheiten kennen wir die Erreger, die so klein sind, daß man sie nur mit hundertfacher Vergrößerung wahrnehmen kann. So bei Diphtherie, Typhus, Cholera, Tuberkulose, auch bei der Syphilis, dem Tripper und vielen anderen. Da aber bei vielen infektiösen Leiden bestimmte Keime in Form von Stäbchen, Kugeln usw. festgestellt sind, nehmen wir mit Recht an, daß auch bei den anderen übertragbaren Krankheiten solche Keime im Spiele sein müssen, wenn es uns auch bisher nicht gelungen ist, sie sichtbar zu machen. Dazu gehören die Bakterien, der Scharlach und auch die spinale Kinderlähmung. Den Charakter aber der letzten Krankheit kennen wir wohl. Wir wissen, wie sie meistens beginnt, an welchen Stellen sie den menschlichen Körper anpaßt, d. h. wo sie ihren Anfang nimmt, wie sie weiter verläuft und welche Veränderungen wir zu erwarten haben, wenn der Angefallene an dem Uebel zugrunde geht. So können wir an der Hand der Lähmungserscheinungen bei der spinalen Kinderlähmung fast mit Sicherheit sagen, welche Teile des Rückenmarkes erkrankt sind.

Diese Auseinandersetzung ist notwendig, um eine irrtümliche Meinung zu zerstreuen, als wüßten wir nicht, was die Kinderlähmung überhaupt für eine Krankheit wäre. Das wissen wir also wohl. Wir wissen auch, daß die Kinderlähmung schon seit langer Zeit den Völkern bekannt ist, daß sie aber früher, insbesondere in unlerer geographischen Breite, vereinzelt auftrat, während es jetzt den Anschein hat, als wolle sie in den Sommermonaten, wie ja auch in diesem Jahre, beträchtlich um sich greifen. In den nördlichen Ländern tritt sie noch häufiger auf.

Wichtig ist noch zu wissen, daß die Kinderlähmung vorwiegend Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren zu befallen pflegt. Schulkinder sind weniger gefährdet. Auf sechs Kinder im vorerschulischen Alter kommen zwei im schulpflichtigen und ein Erwachsener. Die Sterblichkeit verhält sich ungefähr ebenso. So sind unter 80 Erkrankungsfällen in Leipzig 12 Todesfälle gewesen. Hier sind bisher 20 Schulkinder erkrankt, an sich eine Zahl, die als nicht sehr hoch anzusehen wäre.

Die Beunruhigung der Bevölkerung ist aber dennoch gerechtfertigt, und zwar aus folgenden Gründen: erstens birbt fast jeder fünfte Erkrankte, und zweitens sind die Folgen dieser Krankheit sehr nachteilige, selbst wenn der Patient am Leben bleibt. Gelangt es nämlich dem Organismus nicht, das eingedrungene Gift gleich im Beginn zu überwinden, so kommt es zu den gefährlichsten Lähmungen, die zwar bis zu einem gewissen Grade sich zurückbilden pflegen, fast immer aber wesentliche Spuren hinterlassen, meistens in Form der Lähmung eines Armes und Beines.

Obwohl die Kinderlähmung eine Störung der geistigen Funktionen kaum verursacht, ist aber ihre oben erwähnte bedenkliche Folge so schwerwiegend — insbesondere in bezug auf die spätere Erwerbsfähigkeit —, daß jeder Vater und jede

Mutter während eines epidemischen Auftretens der Kinderlähmung um das Schicksal ihrer Kinder besorgt sind.

Hier interessiert vor allem die Frage, welche Mittel den Ärzten zur Verfügung stehen, um die Krankheit zu verhüten bzw. nach ihrem Ausbruch sie zu heilen. Was das letztere betrifft, muß von vornherein gesagt werden, daß wir ein spezifisches Heilmittel, wie etwa das Salvarsan gegen Syphilis, hier nicht besitzen. Wenn ein Lähmungszustand einige Tage bestanden hat, ist sein völliger Rückgang fast unmöglich.

Da wir aber wissen, daß die Krankheit außer mit Fieber unter Reizerscheinungen im Rachen und der Luftröhre beginnt, ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß für den Erreger der Kinderlähmung die Atmungsorgane die sogenannte Eingangspforte bilden. Es folgt daraus, daß man auf jeden Fall während einer solchen Epidemie möglichst unterbinden sollte, auf Keimlichkeit einer solchen Epidemie richtig handelt, auf Keimlichkeit des Mundes, also häufiges Gurgeln und Zähneputzen zu achten. Da aber derartige Keime auch durch die Hand der Nahrung und dann der Mundhöhle übermitteln werden können, ist es selbstverständlich, daß auch die Hände, wie immer, reingehalten werden müssen.

Hier würde uns die nähere Kenntnis des Erregers recht gute Dienste leisten können. Wäre er für uns wahrnehmbar, so würden wir zu erhitzen suchen, unter welchen Bedingungen er sich vermehrt, und vor allem, wann er zugrunde geht bzw. welche Heilmittel seine Existenz möglichst unterbinden können. Solange uns aber der Krankheitskeim verborgen bleibt, können wir nur solche Mittel gegen ihn ins Feld führen, mit denen wir anderweitig günstige Resultate erzielt haben.

Gerade aber die mangelnde Kenntnis dieses verhängnisvollen Giftes muß uns doppelt zwingen, jede Möglichkeit, die keine Übertragung gestattet, zu meiden. Dazu gehört die häufige und enge Betätigung der Kinder untereinander, wie dies in der Schule der Fall sein muß.

Es ist daher unverkennbar, daß das Schicksal nicht schon längst die Schulen geschlossen hat, um so mehr, da die Leipziger Vertiefung, wie dies ja in ihrer letzten Rundgebung zum Ausdruck kam, sich einstimmig dafür ausgesprochen hatte.

Der einzelne tut aber gut, gerade während einer Epidemie von spinaler Kinderlähmung in jedem Fall von Fieber und sonst unklaren Krankheitserscheinungen bei Kindern den Weg umgehend zu Rate zu ziehen.

## Die Epidemie in Leipzig

Leipzig, 22. Sept. Vom 20. bis zum 21. September sind in Leipzig weitere 11 Personen an spinaler Kinderlähmung erkrankt von denen 8 wegen Seuchenverdachts bereits unter ärztlicher Beobachtung gehalten hatten; 10 dieser Neuerkrankten sind in Krankenhausbehandlung genommen worden. Ein Erkrankter ist gestorben. Der Gesamtanfallstand am 21. September war demnach 95 (seit 1. August d. J.), darunter 27 Schulkinder einschließlich Berufsschülern und 7 Erwachsene, 68 Erkrankte kamen in Krankenhausbehandlung. Die Gesamtzahl der Todesfälle bis 21. September beträgt 16. Die Zahl der Geheilten ist noch nicht festgestellt, wird aber in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

## Erklärung Witwinow

Moskau, 22. September. (Eigener Drahtbericht.)

In einem Interview erklärte Witwinow, daß die Verhandlungen der Sowjetregierung mit Frankreich zu einem vollständigen Übereinkommen geführt hätten. Prinzipiell sei die Kreditfrage gelöst. Nach Unterzeichnung des Schuldenabkommens sollen Verhandlungen über einen Nichtangriffvertrag beginnen.

Hapas veröffentlicht demgegenüber aus offizieller Quelle, daß die französisch-sowjetrussische Einigung keineswegs den Tatsachen entspräche.

Die RZ berichtet gestern, daß die Humanität das Zentralorgan der KPD als erstes Blatt der Partier Linkspresse darauf hingewiesen hat, daß die Kampagne gegen Komoffi über nach Petroleum richte, und daß die Royal Dutch große Summen dafür an die Presse ausgemorren habe. Mit dieser Mitteilung hat sie sich nun eine Klage des Matin zugetragen auf einen Schadenersatz von nicht weniger als 100.000 Fr.

In dem amtlichen Schriftstück, das der beklagten Humanität zugegangen ist, wird dabei angegeben, daß in den Anklageartikeln der Matin nicht ausdrücklich genannt war, daß aber der Vorwurf der Völkerverleumdung deutlich genug gegen ihn gerichtet gewesen sei.

Die Humanität schreibt ironisch dazu: „Wir können ja nichts dafür, daß sich der Matin in diesem Vorwurf selbst selbst erkannt hat. Wir erwarten ohne Illusion, aber doch mit einer gewissen Neugierde die Entscheidung des Gerichts. Wir haben dem Matin schon in ähnlichen Fällen etwa 10 Millionen gezahlt. Wir brauchen nur an unsere Veröffentlichungen aus dem Brief-

wesiel des russischen Korruptionsagenten Raffalowitz zu erinnern, die ebenso erbaulich wie authentisch waren. Trotzdem sind wir damals mit Geldstrafe erstickt worden.“

## Französische Rachejulia

Paris, 23. September. (Eigene Drahtmeldung.)

In Belgien wurden Teilnehmer an den Zusammenkünften vom 19. September mit Gefängnisstrafen von 2 Wochen bis 2 Monaten und 100–250 Franken Geldbuße verurteilt. Ein weiterer Mannespart wurde wegen Täuschlichkeiten gegenüber Polizeibeamten zu 8 Monaten Gefängnis und 100 Franken Geldbuße bestraft.

## Belaagerungszustand in Hankau

Paris, 23. September. Nach einer Havasmeldung aus Hankau wurde über die Stadt der Belagerungszustand verhängt. Die Straßen, in denen Barrikaden errichtet wurden, werden von starken Patrouillen durchzogen. Die Maßnahmen wurden ergriffen, weil vorgestern Abend in einer der belebtesten Straßen bewaffnete Revolutionäre das Feuer auf eine Militärabteilung eröffneten, die einen Gefangenen, einen an Bord eines japanischen Dampfers verhafteten Kommunistenführer, erlöste. In der Verwirrung konnte der Gefangene entkommen, mehrere Aufständische wurden jedoch verhaftet. Ferner wurde eine japanische Schildwache mit dem Bajonett angegriffen. Als sie mit Gewehrfeuer antwortete, wurde von Maschinengewehren Gebrauch gemacht. Ein Chinese wurde getötet, mehrere verwundet.

## Japanische Seesoldaten in Hankau gelandet

Berlin, 23. September. (Telunion.) Wie die Morgenblätter aus Schanghai berichten, haben infolge eines Zwischenfalles in der japanischen Konzeption in Hankau die Japaner 200 Matrosen gelandet und den Zerstörer Urafake, der nach Schanghai unterwegs war, zurückgerufen.

## Vom Tage

### Das Flugzeugunglück in Thüringen

Schwarzburg (Hür.), 22. Sept. Zu dem Absturz des Flugzeuges der Nordböhmisches Flugverkehrsgesellschaft über dem Flugplatz Zeitz Schwarzburg wurde der Führer des Flugzeuges, der Pilot Wilfried Schnabel, der seit etwa 12 Jahren fliegt und als vorzüglicher Piloter bekannt ist, der Krawall vollständig eingedrückt wurde und der unglückliche Piloter als Leiche an dem Steuerpult hängen blieb. Zwei der Insassen, eine Frau Penninger und eine Frau Andingbrann, noch im letzten Augenblick aus der Kabine und retteten so ihr Leben. Sie blieben aber mit einigen Knochenbrüchen am Boden liegen und wurden in das Rudolstädter Krankenhaus eingeliefert. Nach Aussagen des Arztes hofft man, die beiden Verletzten am Leben erhalten zu können. Die dritte Insassin, eine noch jugendliche Frau Selze aus Rudolstadt wurde in der Kabine vom Tode erlöst.

### Schweres Autounglück in Wiesbaden

Wiesbaden, 23. September. Am Pioniersplatz ereignete sich gestern ein schweres Autounglück. Ein Lastautomobil des Telegraphenamtes überlief sich infolge Verlassens der Bremse und rief eine des Weges kommende Frau um. Diese wie der Chauffeur wurden getötet.

### 160 Typhustränke in Donabrüd

Donabrüd, 22. September. Die Zahl der an Paratyphus Erkrankten hat sich auf 160 erhöht. Eine Frau ist an den Folgen des Typhus bereits gestorben, während sich ein großer Teil der Erkrankten auf dem Wege der Besserung befindet.

Eine ganze Familie wegen Geldfälschung verhaftet  
Amsterdam, 23. September. In dem holländischen Ort Nieuw ist eine sehr arme Familie, bestehend aus Eltern und 7 Kindern, verhaftet worden, weil sie mit sehr primitiven Mitteln holländische Gulden und kleinere holländische Geldstücke gefälscht hatte.



**Vernichtet**  
den Imperialismus  
Kampf mit der K.P.D.